

# Litera-Tour mit Teilerfolg

NRZ  
Mo. 5.9.11

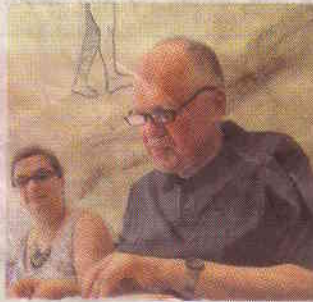
Konzept der Erkrather LeseArt wird überarbeitet

Dirk Neubauer

**Erkrath.** Einen durchwachsenen Erfolg konnte sich die 1. Erkrather LeseArt am Wochenende ins Stammbuch schreiben. Manche der 20 Lese- und Ausstellungstermine flopten, vor allem am Samstag war mehr Bade- als Buchwetter. Die Kriminacht aber – mit über 100 Zuhörern oder auch die Lesungen von Unterfeldhaus aktiv waren gut besucht. Organisator Ralf Buchholz bestätigte, dass bereits der Vorverkauf mau war: „Eine LeseArt in diesem Rahmen wird ‘s nicht noch einmal geben. Wohl aber die Dinge, die funktioniert haben.“

Wenn die Krimi-Cops – schreibende Polizisten der Polizeiinspektion Düsseldorf-Ost – in der Hausbrauerei Uerige ermitteln, weil dort ein Köbes von einem 50 Liter-Fass erschlagen wurde, dann hat der manchmal Comedy-ähnliche Vortrag mittlerweile eine ausdauernde Fangemeinde. „Die Kriminacht im Saal der Firma Erwepa begann um 19 Uhr und erst nach 23 Uhr zu Ende“, berichtete Organisator Buchholz. Dabei lasen neben anderen Karin Schweitzer und Klaus Stickelbroek. Krimiautor Horst Eckert hangelte sich geschickt in seinem neusten Werk „Sprengkraft“ bis kurz vor die spannendste Stelle, um sein Publikum dann auf den Büchertisch von Sarah Weber zu verweisen.

Zwischen den einzelnen Auftritten konnten die Gäste



Ex-VHS-Leiter Michael Strohmeyer las in einer Metzgerei Foto: Lepke

die frisch gekauften Krimis handsignieren lassen und ein wenig mit den Autoren plaudern. „Für die Kriminacht habe ich schon Anfragen von Verlagen bis 2013“, verriet Buchholz. Gute Chancen, dass es diese Institution auch in den kommenden Jahren den Erkrather Kulturfahrplan bereichern wird.

Die Klassik-Lesungen von Unterfeldhaus aktiv waren ebenfalls gut besucht. Im Pflanzencenter Wächter lasen die Schauspieler Hannah Seifert und Dieter Prochnow am Samstag aus Kleists Erzählungen; Patrick Süßkind stand gestern im Friseursalon von Rainer Nadke an der Gerhard-Hauptmann-Straße auf dem Programm. Dort trug Schauspieler Julia Dillmann vor.

Die 14 und 15 Uhr-Termine aber litten unter Zuhörer-mangel. Wer möglichst alle Veranstaltungen sehen wollte, stieß auf ein zu prall gefülltes Programm mit Veranstaltungsorten, die zu weit voneinander entfernt waren. Hier wäre weniger mehr gewesen.